

Auch Schwarzbären lieben Lachse



Auf Nahrungssuche am Zeballos River: Eine Bärenmutter zeigt ihren beiden Jungs, wo sie die leckeren frischen Lachse finden können ...

Was Bären können, können Menschen auch: in einem kanadischen Fluss einen Lachs fangen. In Zeballos kann man lernen, wie das geht.

Von Hendrik Breuer (Text und Bilder)

«Hey Bär, jetzt kommen wir!» Steve Shelley brüllt in das Wäldchen hinein, das zwischen den drei Anglern und dem Zeballos River liegt. Dann zieht er ein Airhorn hervor – so eine luftbetriebene Hupe, mit denen Fussballfans früher ganze Stadien beschallt haben – und trötet noch mal richtig ins Unterholz. «Jetzt sollten die Bären wissen, dass wir im Anmarsch sind», Steve lächelt die beiden verdutzten finnischen Fliegenfischer Henrik und Erkki an. Soll man sich beim Fischen nicht so ruhig wie möglich verhalten? «Wenn die Schwarzbären uns kommen hören, verdrücken sie sich. Überraschen wir sie aber, könnten sie in Panik geraten und auf uns losgehen.» Da die Bären Menschen am rauschenden Fluss nicht immer bemerkten, sei es ratsam, extra viel Lärm zu machen.

Die Finnen nicken und stehen kurz darauf im Wasser. Steve gibt vom Ufer aus Anweisungen und beobachtet gleichzeitig die Umgebung. Mit Schwarzbären ist immer zu rechnen. Easy, Steves Mischlingsrüde, läuft zur Sicherheit am Ufer auf und ab. Der Hund bellt tatsächlich nur Schwarzbären an, ansonsten ist er ein grosser Schweiger.

Heute gibts Bären statt Gold

Steve ist seit über 20 Jahren Guide und hat schon überall in British Columbia Besucher beim Fischen, Wandern oder Kanufahren begleitet, und auch mit Bären kennt er sich bestens aus, weil sie ihm in jedem Herbst an den Flüssen der kanadischen Provinz begegnen. Steve weiss, wie man sich gegenüber den Tieren verhält, ohne Risiken einzugehen, deshalb kommen Bärenfreunde aus der ganzen Welt zu ihm, um Schwarzbären aus der Nähe zu erleben.



... derweil hat Steve Shelley schon einen kapitalen Silberlachs gefangen.

Seit vier Jahren betreiben Steve und seine Frau Robin die «Island Tides Fishing Lodge». Die Pension kann maximal acht Gäste beherbergen und steht im ehemaligen Goldgräberstädtchen Zeballos. Allerdings wurde hier niemand während des Goldrauschs wirklich reich, sodass die meisten der 200 Einwohner heute in der Forstwirtschaft arbeiten. Zeballos ist damit ein typischer Ort auf Vancouver Island, der vor der Küste British Columbias gelegenen über 30 000 Quadratkilometer grossen Insel, die in Kanada den Ruf des ultimativen Freiluftparadieses genießt.

Die Lodge von Steve liegt direkt am Zeballos River, in den im Herbst Tausende Lachse ziehen. Besucher können während dieser Zeit von der Terrasse von Steve und Robin Shelley aus ganztägig Schwarzbären beim Fischfang am gegenüber liegenden Ufer beobachten. Fisch-«Fang» ist es allerdings nicht bei allen Bären, die am Fluss aufkreuzen. Viele der Tiere müssen ihr Handwerk anscheinend noch

erlernen. Immer wieder stürzen sich kleinere Bären unvermittelt ins Wasser – meistens, ohne einen Fisch zu erbeuten. Nur ausgewachsene, bis zu 200 Kilo schwere Schwarzbären erwischen immer einen der Hunds-, Silber- oder Königslachse. Insbesondere Bärenmütter sind begnadete Fischer und versorgen ihre am Ufer herumtollenden Sprösslinge mit fetter Beute.

Ein Bär nach dem anderen kommt zum Zeballos River und hält Ausschau nach Fischen, gleichzeitig beäugen sich die Tiere gegenseitig und gehen sich weiträumig aus dem Weg. Schwarzbären sind Einzelgänger, und die kleineren Tiere wagen sich erst ans Wasser, wenn die grossen nicht mehr zu sehen sind. Menschen müssen sich schon Mühe geben (und laut sein!), wenn sie bei diesen geregelten Abläufen an den Fluss möchten. Die Chance, selbst zu angeln, sollte man sich allerdings nicht entgehen lassen, denn der Zeballos River ist während des Lachsaufstiegs geradezu ein Mekka für Angler.

Steve betreut sowohl erfahrene Spezialisten wie die finnischen Fliegenfischer als auch Angel-Neulinge, die sich den Traum erfüllen möchten, im Reich der Bären Lachse zu angeln. Steve rät seinen Gästen grundsätzlich, es mit der Fliegenrute zu probieren. «Es ist nicht so schwierig, wie es bei Brad Pitt in 'Aus der Mitte entspringt ein Fluss' aussieht», sagt er und macht vor, wie es geht: Ein paar Meter Schnur von der Rolle ziehen, sie mit Schwung nach hinten reissen und dann gefühlvoll wieder nach vorne schiessen. «Denkt euch die Angelrute als Uhrzeiger. Es geht immer zwischen elf und ein Uhr hin und her.» Ist man bis zur Hüfte ins Wasser gewatet, braucht man auch nicht weiter als sieben, acht Meter auszuwerfen. Die Fische schwimmen oft direkt vor die Füsse der Angler. Das bedeutet allerdings nicht, dass man die Lachse sofort überzeugen kann anzubeissen. Immer wieder muss man auswerfen und die bunten Fliegenimitationen in der Strömung treiben lassen. Zwar nehmen die Fische auf ihrem Weg zu den Laichgebieten keine Nahrung mehr zu sich, sie schnappen allerdings aus purer Aggression nach den rosa oder violetten Fliegen.

Auch Anfänger haben gute Chancen, Lachse zu fangen. So gelang es Monica aus Toronto bei ihrem ersten Angelausflug überhaupt einen Silberlachs von etwa 70 Zentimetern Länge zu erwischen. Der Kampf mit einem solchen Fisch kann durchaus zehn Minuten dauern. Danach fühlt man sich, als hätte man ein intensives Hanteltraining absolviert, so viel Druck kann der Lachs auf die Angelrute bringen.

Begegnung mit einem Koloss

Zeballos liegt an der Westküste Vancouver Islands an einem weit ins Land hineinragenden Fjord. Nach einem morgendlichen Angel-Workout am Fluss kommt dem Naturfreund diese Nähe zum Meer sehr entgegen, denn Steve bietet seinen Gästen auch Whale Watching an – um Wale zu sehen muss man manchmal nicht einmal mit dem Boot aufs Meer hinausfahren.

Schon auf dem Weg zu Steves kleinem Kutter können wir einen grossen Buckelwal beobachten: Keine 50 Meter vom Ufer entfernt schwimmt der Koloss eine Viertelstunde lang direkt neben der Strasse her, bis er mit «win-kender» Schwanzflosse abtaucht. Zuvor stieg uns sein traniger Geruch bei jeder Fontäne, die er ausblies, in die Nase.

Für Steve ist der Buckelwal kein seltener Anblick. Wale umrunden den Fjord häufiger. Bei unserer Bootstour sehen wir noch zwei weitere Buckelwale aus nächster Nähe, dann schlägt Steve vor, unser Abendessen einzusammeln. Also ab mit dem Boot zu einer roten Boje: 100 Meter unter der Markierung befindet sich eine Garnelenfalle. Mit Glück gibt es am Abend ganz frische Meeresfrüchte!

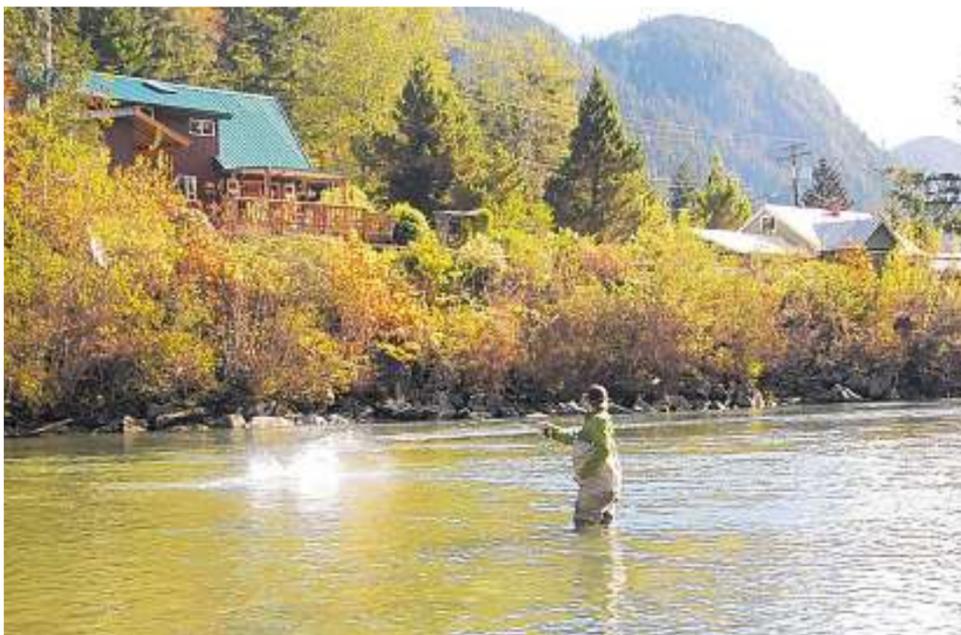
Frisch auf den Tisch

Vor den Genuss hat der liebe Gott allerdings auch hier die Arbeit gesetzt: Die Metallkäfige, in denen sich die Garnelen hoffentlich befinden, mit purer Muskelkraft heraufzuholen, treibt einem schon den Schweiss auf die Stirn. Nach drei Fallen haben wir glücklicherweise unsere 50 Garnelen beisammen – genug für einen Appetizer. Zurück in der Lodge gibt es dazu noch Sushi und Sashimi vom Silberlachs und allerlei geräucherte Leckeren. Als Hauptgericht folgt perfekt gewürzter Heilbutt mit Kartoffeln und Salat. Natürlich wurden sämtliche Fische von den Gästen des Hauses gefangen.

Ein Blick aus dem Fenster verrät uns, dass es auch für Mamabär und ihre zwei Jungen Zeit fürs Abendessen ist. Während wir uns mit einheimischem Riesling zuprosteln, erwischt die Bärin kaum 100 Meter von uns entfernt einen dicken Lachs. Uriger kann man einen aufregenden Tag auf Vancouver Island doch gar nicht ausklingen lassen.

In Kürze

Anreise: Mit Swiss (www.swiss.ch) oder einem anderem Unternehmen über Vancouver nach Campbell River auf Vancouver Island, von dort mit dem Mietwagen nach Zeballos (2,5 Stunden Autofahrt).
Unterkunft: «Island Tides Fishing Lodge», Zeballos, 001 250 923 6907, www.fishingvancouverisland.ca. Steve stellt für jeden Gast nach jeweiliger Interessenlage (Bär- und Walbeobachtungen, Angeln im Süss- und/oder Salzwasser), ein individuelles Paket zusammen, jeweils mit Übernachtung und Vollverpflegung. Ein Tag «All inclusive»-Fliegenfischen kostet beispielsweise etwa 450 Franken pro Person. In den Flüssen ist Fliegen- und Spinnfischen möglich. Die beste Reisezeit für Schwarzbärbeobachtungen ist im September und Oktober.
Auskunft: Tourism Vancouver Island, 001 250 754 3500, www.vancouverisland.travel. Campbell River Tourism, www.campbellrivertourism.com



Idylle in der Wildnis: Während ein Fischer vor der Lodge mit dem Lachs kämpft, liegen die Garnelenfalle und die Boje bereit, und ein blauer Häher erspäht Futter.

